

August 2023



Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 11. August 2023 nicht selber dabei sein und mitbeten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

So lasst uns nun mit der Andacht beginnen

legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes
Amen

Eingangslied: *GL Nr.: GL 539, 1+5-7 Gott, aller Schöpfung heiliger Herr*

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders ...
(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)

Wollen wir uns nun, mit vielen anderen im Gebet vereinen.

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

Einführung zum Thema:

Im Eingangslied haben wir gerade von den Engeln Gottes gesungen, die Gott an die Seite der Menschen gestellt hat.

Genau das wollten sicher die Erbauer und Künstler der Basilika, aber auch vieler anderer Kirchen zeigen, wenn sie unzählige viele Engel hier in der Kirche platzierten.

Uns heutigen Menschen ist die Vorstellung von Engeln in unserem Leben, sehr fremd. Eine Engelserscheinung, so wie sie in der Bibel oft beschrieben wird, wird wahrscheinlich noch niemanden von uns zuteil geworden sein. Immer dann, wenn von Engeln erzählt wird, wollen die Schriftsteller zeigen, dass Gott am Werk ist, dass Gott nahe ist.

Und genau das, gibt es auch heute noch, sogar in unserer, so aufgeklärten Zeit.

Vielleicht sind die Engel heute nicht mit einem hellen, strahlenden Licht umgeben oder gar mit Flügeln unterwegs – jedoch aber liebevoll, tröstend, helfend und heilend uns Menschen nahe.

Öffnen wir unsere Augen und Ohren für die Engel Gottes in unserem Leben.

Gebet:

Guter Gott, in meinem Herzen ist es traurig und finster.

Ich spüre deine Nähe nicht

und es fällt mir schwer, daran zu glauben.

Ich fühle mich einsam und von allen verlassen.

Kälte und Leere umgibt mich.

Du stellst mir Menschen an die Seite,

die mir helfen möchten,

die mir zeigen, ich bin nicht allein.

Aber ich kann ihre Hilfe nur schwer annehmen.

Herr, lass diese Engel an meiner Seite

nicht aufhören, zu mir durchzudringen,

mich aufzurichten und mir neue Kraft,

neuen Mut und neue Hoffnung zu geben.

Herr zeige mir durch sie,

dass du da bist. Amen

Lied *GL Nr.: 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

Schriftlesung:

Wir hören aus verschiedenen Büchern der Hl. Schrift: Engel stehen, helfend und rettend den Menschen zur Seite:

1. Als Noah die Taube fliegen ließ, da stand der Engel der Hoffnung hinter ihm.
2. Als Hagar in der Wüste nur noch sterben wollte, da trat der Engel des lebendigen Wassers in ihr Leben.
3. Als Elija verzweifelt aufgeben wollte, da stand der Engel der Stärkung neben ihm.
4. Als Tobias seinen Weg antrat, da ging der Engel des Schutzes an seine Seite.
5. Als Maria von ihrer Schwangerschaft erfuhr, da brachte der Engel Gabriel die Frohe Botschaft.
6. Als Josef Maria verlassen wollte, da trat der Engel der Zukunft in seine Träume.
7. Als nichts anderes zu sehen war als ein neu geborenes Kind, da sangen die Engel Verheißung vom Frieden.
8. Als die drei Weisen zu Herodes zurückgehen wollten, erschien ihnen im Traum der Engel der Vorsicht.
9. Als alles tot und verloren erschien, da kündete der Engel den Frauen am Grab, das neue Leben der Auferstehung.

Wort des lebendigen Gottes

Ansprache

Geschichte

Es war einmal ein kleiner Engel im Himmel, der die Menschen mit solcher Zärtlichkeit und Nähe begleitete, dass er den unwiderstehlichen Wunsch empfand, selber einer von ihnen zu werden.

So trat er vor Gott hin und bat: „lass mich auf die Erde und ein Mensch werden.“ Da sagte Gott zu ihm: „Auf der Erde gibt es nicht nur Schönes und Erfreuliches. Es gibt auch Schmerzen, Tränen, Leid und Tod. Hast du auch das gesehen?“

„Ja“, antwortete der kleine Engel, „das habe ich gesehen, aber ich sah auch Menschen, die einander unterstützten, die sich gegenseitig halfen, die einem anderen die Tränen trockneten und die einem Hoffnungslosen wieder neuen Mut und neue Hoffnung schenkten. Solch ein Mensch möchte ich werden!“

Da lächelte Gott, schenkte ihm viel Himmelslicht und schickte ihn auf die lange Reise zur Erde. Und bevor der kleine Engel zur Erde durfte, nahm Gott ihm einen Flügel ab und berührte den anderen, damit er unsichtbar wurde. Der kleine Engel erschrak und fragte Gott ganz ängstlich: „Wie soll ich denn vorwärtskommen und wie wieder zurück finden zu dir, ohne meine Flügel?“ „Das herauszufinden wird deine Lebensaufgabe sein“ hörte er Gottes zärtliche Stimme sagen.

In dieser Nacht kam ein kleines Kind zur Welt. Seine Mutter sah das Himmelslicht um das Köpfchen des Kindes und begrüßte es liebevoll mit den Worten:

„sei willkommen kleiner Engel hier auf der Erde!“

Noch lange sah man das Himmelslicht um das Kind. Doch wie das Leben so ist, allmählich verblasste der Himmelschein und durch viele Einflüsse, die Härte und der tägliche Kampf ums Leben, taten ein Übriges. Bald sah niemand mehr, dass der Mensch himmlisches Licht in sich trug.

Viel Leidvolles begegnete dem Menschen auf seinem Lebensweg. Zwar konnte er manchmal eine Träne trocknen und reichte einem schwankenden Menschen die Hand, zwar brach er zuweilen sein Brot mit einem Hungernden und spendete Trost einen Betrübten. Doch die meisten Rätsel blieben und er merkte mehr und mehr, wie wenig er tun konnte und wie er Vieles unerledigt zurücklassen musste.

Obwohl er die Liebe Gottes in sich spürte, vergaß er dennoch mehr und mehr, woher er kam und weshalb er auf der Erde war.

Und eines Tages, als er müde und enttäuscht seinen Lebensweg wanderte, traf er einen Menschen, der genauso traurig und deprimiert daherkam, wie er. Sie setzten sich in der Nähe eines Kornfeldes ins Gras und schauten zu den Mohnblumen, die dort im Feld blühten.

Ihr leuchtendes Rot erfüllte den Menschen mit einer Liebe, die er von Gott, vom Himmel her kannte. „So rot, wie diese Mohnblumen, so müsste unsere Liebe sein“, sagte er zu dem Wanderer. Und er wünschte sich, dass er diese Liebe allen Menschen schenken könnte. „Ja, weißt du denn nicht, dass diese Blumen sehr schnell welken?“ „Doch“ entgegnete der Mensch, der einst ein Engel gewesen war, „ich weiß um ihre Sterblichkeit! Aber mag das Äußere auch welken, ihr Rot bleibt in der Seele.“ Da schauten sich die beiden Menschen ins Gesicht und erkannten den letzten Funken Himmelslicht in den Augen des Anderen. Sie sahen, woher sie kamen, wozu sie gewandert waren und wohin sie ihr Weg noch führen würde. Und - sie sahen an sich jeweils einen Flügel. Voller Freude umarmten sie sich. Da geschah das Wunder. Sie konnten fliegen, denn

Menschen sind Engel mit nur einem Flügel –
nur wenn sie sich umarmen,
können sie fliegen.

Zu dieser Zeit sagte Gott im Himmel: „Du hast nun herausgefunden, wozu du unterwegs warst und wozu ich dich aussandte. Nun kennst du den Weg zu mir nach Hause!“

Und so bekam er neue Kraft und wusste, wie er den Menschen begegnen konnte, damit die Schwierigkeiten, die Probleme, die Schmerzen und das Leid, ja selbst der Tod zu ertragen sind. Und so fand er am Ende seines Lebens auch wieder nach Hause zu Gott.

„Du hast nun herausgefunden, wozu du unterwegs warst und wozu ich dich aussandte. Nun kennst du den Weg zu mir nach Hause!“ so spricht Gott in unserer Geschichte.

Wir alle sind Engel, die Gott aussandte, seine Liebe zu den Menschen zu bringen. Immer dann, wenn wir Gottes Liebe einem Menschen zeigen, durch tröstende Worte, durch eine Karte, durch Hilfestellung in verschiedensten Nöten, durch ein Gespräch, ein Lächeln, oder durch eine stille Umarmung, dann haben wir wieder eine Ahnung davon, warum wir überhaupt auf der Erde sind. Immer dann werden wir zu einem Engel für einen anderen Menschen: zu einem Engel der Stärke, des Trostes, der Hilfe, der Zärtlichkeit und des Lebens. In solchen Momenten schenken wir unseren einzelnen Flügel dem

anderen und vereint können dann wir fliegen. Das heißt, wir können gemeinsam Probleme und Schwierigkeiten lösen, uns gegenseitig aufrichten und dem Leid und sogar dem Tod begegnen.

Sie, liebe Trauernde, haben einen lieben Menschen verloren. Es gab bestimmt viele Gelegenheiten und Situationen, in denen sie sich gegenseitig ihre Flügel schenkten und sich so ergänzten auf ihren gemeinsamen Lebensweg. Der geliebte Mensch hat nun durch sie und ihre Mithilfe, den Weg nach Hause zu Gott gefunden. Im Moment des Todes, wenn wir alles loslassen müssen, dann umfassen uns die liebevollen Hände Gottes.

Unsere Verstorbenen sind uns, auf unserem Weg, ein Stück voraus. Wir glauben sie in der unendlich großen Liebe, in der liebevollen Umarmung Gottes.

Wir, die wir noch hier auf Erden sind, dürfen weiter nach Möglichkeiten suchen, unseren Flügel anderen Menschen zu schenken und es dankbar annehmen, von anderen beschenkt, aufgerichtet, getröstet und geliebt zu werden.

*Wir Menschen sind
Engel
mit nur einem Flügel –
wir müssen uns
umarmen,
um fliegen zu können*



Fürbitten

Guter Gott, du bist bei uns in Freud und Leid. Du zeigst uns deine Nähe durch liebevolle Menschen. Zu dir dürfen wir immer kommen. Dich bitten wir:

1. Schicke den Engel des Trostes an unsere Seite, damit wir die schwere Zeit des Trauerns und des Abschieds ertragen können.
2. Schicke den Engel des Geleits an unsere Seite, damit wir uns immer wieder neu aufmachen, wenn wir mutlos stehen bleiben wollen.
3. Schicke den Engel der Freude an unsere Seite, damit wir nicht ganz verlernen, die schönen Dinge des Alltags wahrzunehmen.
4. Schicke den Engel der Geborgenheit an unsere Seite, wenn wir uns verloren und einsam fühlen.
5. Schicke den Engel des Friedens an unsere Seite, wenn Unruhe und Ängstlichkeit unser Herz belastet.

Denn du liebst uns und schenkst uns deine Liebe heute und alle Tage und in Ewigkeit.

Gebet:

Guter Gott,
auf dem Weg durch unser Leben
sind wir nicht allein.
Du begleitest uns und zeigst uns
immer wieder deine Nähe und Geborgenheit
durch liebevolle Menschen an unserer Seite.
Sei uns besonders jetzt
in dieser schweren Zeit nahe
und richte uns auf,
wenn wir nicht mehr weiterkönnen.

Vater unser Wir wollen beten, wie Jesus es uns gelehrt hat

Segensgebet

Gott, der Herr segne uns;
er halte schützend seine Hand über uns.
Er sei uns nahe und rette uns
aus Unheil und Not.
Er schenke uns Heil und Frieden.

So segne uns Gott, der + Vater und der + Sohn und der + Hl. Geist.

Schlusslied: *GL Nr.: 456 Herr, du bist mein Leben*

**Ich wünsche Ihnen und all Ihren
Lieben, alles Gute für diese schwere
und schmerzvolle Zeit.**

**Behüte Sie Gott und bleiben Sie
gesund.**

Gertrud Hankl, Gemeindefereferentin

Nächste Trauerandacht in der
Basilika:

Freitag, den 08. September 2023

um 19 Uhr

